

Harley Rises

Die Anfänge und ersten Kontakte mit Mr. J

Von cat_quinzel

Kapitel 3: Explosion und zwei Gefallen

„Was habe ich gestern gemacht, dass ich derart verschlafen habe?“ Sie versucht sich zu erinnern. „Das letzte voran ich mich erinnere, sind die Online-Nachrichten und dass es mir nicht sonderlich gut ging“. Sie kräuselt die Lippen, denn Ihre Erinnerungen scheinen sie nicht zufrieden zu stellen. Ein korpulenter Bärtiger Mann schlägt rückschichtlos eine Zeitung vor ihr auf. Harleen wird aus ihrem Versuch, sich an den gestrigen Abend zu erinnern, gerissen und zieht genervt ihren rechten Mundwinkel nach oben ohne dabei die müden Augen zu verändern. HAHAHAHA- DAS IST DAS LETZTE, WAS DIE GEISELN ZU HÖREN BEKOMMEN, steht reißerisch auf der Titelseite der GothamPage und darunter das Foto der Entführten und rechts daneben ein Ganzkörper-Portrait des Kriminellen höchstpersönlich. „Ganz schön extravagant gekleidet mit so viel Lilla. Erinnert mich an einen Dandy.“ kommentiert Harleen für sich mental und geht mit dem Gesicht weiter vor, um mehr zu erkennen. Der bärtige Mann nimmt aus dem Augenwinkel Notiz von Harleens Neugier und wechselt übereifrig die Seiten, sodass ihr eine Werbung für einen Dampfkocher entgegen ragt. „Was ist das für ein gemein gefährlicher Typ, dieser Joker und warum steckt er in die Tyrannei soviel Energie? Welche Vorgeschichte hat ihn zu dem gemacht, was er jetzt ist?“. Harleen ist in ihren Gedanken verloren und kommt aus dem Fragen nicht mehr raus. Sie beschließt, sobald sie im Büro ist, ausführlich zu seiner Person zu recherchieren, auch wenn jede Menge andere Arbeit auf sie wartet. Die nächste Halltestelle ist das Gewerbegebiet Ost-West, in dessen Lauf-Nähe das Arkham Asylum auf einem Hügel vom Rest der Hallen abgelegen und alleine emporragt. Sie sprinten aus der Subway raus, direkt Richtung Arkhams Eingang für Personal. In 10 Minuten erreicht sie die Anstalt. Nachdem sie die erste Tür passiert hat, überquert sie kleinere Sicherheitskontrollen und eilt schnellen Schrittes auf ihr Büro zu. Dort angekommen fährt sie mechanisch ihr PC hoch, um die zahlreichen Emails zu checken. Eine Email ragt aufgrund ihrer Dringlichkeit besonders hervor. Es ist die von Dr. de Grac: „Haley, Patient X79 besteht seit gestern darauf seine Therapiesitzung mit dir zum nächst möglichen Termin fortführen zu dürfen. Dieser Schuppen hier ist kein Wunschkonzert und der Wahnsinnige wäre der letzte, der sich auf Erden was wünschen gescheiweige einfordern dürfte, aber wir haben im Morgenmeeting (dem du leider nicht beiwohnen konntest) uns darauf geeinigt, dass es sinnvoll wäre, jetzt wo sein Zustand sich stabilisiert hat, ihm möglicherweise weiter Informationen zu entlocken. Seine Anwälte sitzen uns zudem im Nacken.“ Harleen beist sich auf die Unterlippe, zieht die rechte Augenbraue hoch und denkt sich: „Aja, und die Schweigepflicht haben wir jetzt

endgültig begraben?“ sie liest de Gracs Email widerwillig weiter. „Wir können diesen Mistkerl, seine Tricks und seine Leute einfach nicht einschätzen und ich will wenigstens 40 % erreichen. 40% Einschätzung zu seiner Person. Bitte versuch es. Ich glaub, es könnte funktioniere. Ich bin relativ neu hier, genau wie du. Zu Beginn konnte ich diesen Trubel um den Clown nicht verstehen bis ich dann am eignen Leibe erfahren durfte, wie ernst und dringlich das Ganze ist. Eine Sache habe ich und mein Team dir nicht gesagt, da ich es erst überprüfen ließ, aber er hat unter Umständen Informanten hier im internen Bereich. Jemand, der uns nicht gefährlich werden kann, aber uns ausspioniert. Nimm dich in Acht. -DeGrac“ Langsam aber allmählich steigt Wut in ihr auf. „Was ist das hier für ein Saftladen?“ fragt sie sich erbost und ihre Wut weicht augenblicklich einer Angst, denn ihr wird gerade die Erinnerung an den gestrigen Abend bewusst. „Mit dem Tee stimmte etwas nicht. Die Symptome-“ sie denkt intensiver nach, versucht sich noch besser zu erinnern. „Ich muss Blut abgeben. Ich muss mich sofort auf knock.out-Tropfen testen lassen. Dieser Mistkerl hat doch was geplant.“ Harleen steht von ihrem Schreibtisch auf und in dem Moment vibriert ihr Diensthandy. „Ja?“ „Ich hoffe du hast die Email bekommen. Patient X79 wartet im Zimmer 208. Er hat starke Sedativa bekommen. Mit mir wollte er nicht kommunizieren. Beeil dich.“ Harleen knurrt und stampft wütend in das Zimmer, dass ihr de Grac mitgeteilt hat. Wieder Sicherheitskontrollen, wieder die ermahnende Sicherheitsdame, da Harleen zu hohe Absätze trägt. Diesmal zieht sie allerdings ihre Schuhe aus und wirft sie in die dafür vorgesehene Tonne. „Aber Hallo!“ hört sie nur noch die Frau rufen. Diesmal ist ein Wachmann rechts vor der Tür. Ein Knacken, die Tür ist entriegelt und Harleen stampft rein. Der Joker scheint tatsächlich halb benebelt mit dem Oberkörper am Tisch angelehnt diesmal in einer Zwangsjacke zu stecken. „Hey, hey, ich weiß dass Sie mich hören können. Hallo, hallo, schauen sie mich an, . Hey, Joker, oder so wie Sie –,“ sie schnippte mit den Fingern einen halben Meter vor seinem Gesicht. Er blickt sie an. Erwischt sie mit den eiskalten Augen und sie spricht die letzten Worte etwas unsicherer aus als gewollt – „sich auch immer nennen“. Harleens Wut mischt sich mit Unbehagen aber dennoch verzieht sie keine unsichere Mine, sondern zieht energisch die Augenbrauen nach oben und öffnet ihre Augen weiter. Der Clown genießt noch eine Weile den Anblick dieser frechen Frau, deren Wangen und Dekolletee in einem zarten Rot sich verfärbt haben. Langsam und diesmal träge lässt er seinen Blick an ihrem Körper heruntergleiten bis zu ihren Strumpfsocken. Er beginnt zu kichern. „Oh Harls, oh Hals!“ Er legt sein Kopf zurück, starrt gegen die Decke und fährt fort „wusstest du, dass man aus deinem wunderbaren Namen“ er blickt sie jetzt direkt an und zieht einen Mundwinkel nach oben „ganz wunderbar den Narren HarleyQuinn machen könnte?“ „Stopp, sie wollten mich sprechen und ich rate Ihnen die Zunge zu hüten und die Zeit gut zu nutzen. Ihre nächste Therapiesitzung, ist wenn überhaupt, erst in einem Monat. Auf mehr haben sie zurzeit eh kein Anrecht!“ „Wie lang haben wir denn noch?“ er grinst. Harleen schaut automatisch auf ihre Armbanduhr „etwa 10 Minuten“ entgegnet sie im schnippisch und versucht nicht durchzudrehen, bei der Vorstellung, wie er um Himmelswillen ihren Vornamen herausgefunden hatte. „Das ist mehr als genug“ er grinst, leckt sich über die Lippen und schwieg. Harleen zieht die Brauen nach unten. „Das ist sein Problem, wenn er dieses einmalige Angebot nicht nutzen will. Ich hätte damit dann wohl meine Pflicht getan.“ Denkt sie sich. „Und gleich sind es nur noch 9, komm zähl mit mir Harleen“ er grinste und schien das alles zu genießen. „Dieser Dreckssack spielt mit mir. Ich werde den Teufel tun um darauf einzugehen.“ Sie bemerkt, dass seine Wunden genäht wurden und wundert sich über sich selber, dass

sie besorgt um ihn zu sein scheint. Ihr Herz beginnt intensiver zu schlagen, denn sie musste sich eingestehen, dass sie ihn anziehend findet mit all seinen Geheimnissen, Grausamkeiten und Gefahren. Plötzlich sieht sie, wie er sie anlächelt „Du bist mir noch was schuldig und jetzt sind es gleich zwei Schulden, die ich bei dir Gut habe. Nicht wahr?“ er grinst, beginnt zu lachen wie ein Wahnsinniger und schreit belustigt“ du wolltest ja nicht mitzählen“ er verzieht eine eingeschnappte Miene und spricht das letzte Wort besonders betont aus „Acht.“ In diesem Moment wird Harleen taub auf den Ohren, ihre Sicht wird unklar, sie stürzt zu Boden und verliert das Bewusstsein.